

Wo „Kirche“ dran steht,  
soll auch Kirche drin  
sein...

„Kirche ist Teil dieser  
Gesellschaft und sie ist in  
ihr tätig, für sie und ihre  
Bürger – nicht nur für die  
Kirchenmitglieder.“

(Dr. Volker Jung, Kirchenpräsident der  
Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau)

**Beispiel:**  
Die KMU 5 – eine  
wissenschaftliche  
Untersuchung über die  
Kirchenmitgliedschaft



*Engagement und Indifferenz.  
Kirchenmitgliedschaft als soziale  
Praxis.. 5. EKD-Erhebung über  
Kirchenmitgliedschaft.*

Die evangelische Kirche interessiert sich auch in sozialwissenschaftlicher Perspektive für ihre Mitglieder. Seit 1972 findet alle zehn Jahre eine umfassende Befragung von Kirchenmitgliedern statt. Kernanliegen dieser Erhebungen ist es, ein möglichst realistisches und differenziertes Bild aus der Perspektive der Kirchenmitglieder zu gewinnen. Auf diese Weise will die Kirche die Einstellungen und das Verhalten von Mitgliedern, aber auch von konfessionslosen Menschen besser verstehen. Ein solches Verständnis kann dann auch die theologischen Debatten bereichern und praktische Entscheidungen der kirchenleitenden Organe unterstützen.

Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Untersuchungen standen von Anfang an die Kirchenmitglieder – seit 1992 sind auch konfessionslose Menschen mit im Blick.

Im letzten Jahr wurden unter dem Titel „Engagement und Indifferenz“ die Ergebnisse der fünften EKD-Erhebung zur Kirchenmitgliedschaft (5. KMU) von 2012 vorgelegt. Dafür hatte das Institut TNS Emnid in Deutschland rund 3 000 Menschen ab 14 Jahren befragt. Etwa 2 000 von ihnen waren Mitglieder einer evangelischen Landeskirche, die übrigen waren entweder ausgetreten oder hatten nie einer Religionsgemeinschaft angehört.

„Den Schwachen  
im Glauben  
nehmet an und  
streitet nicht über  
Meinungen.“

(Römer 14, 1)

Inwiefern sollte sich die evangelische Kirche Ihrer Meinung nach in den folgenden Bereichen engagieren? Die evangelische Kirche sollte...*	
Aussage	Trifft zu (6+7) in %
Arme, Kranke und Bedürftige betreuen	57,4
sich um Probleme von Menschen in sozialen Notlagen kümmern	54,4
Gottesdienste feiern	51,6
für Werte eintreten, die für unser Zusammenleben wichtig sind	49,0
die christliche Botschaft verkündigen	46,0
Raum für Gebet, Stille und persönliche Besinnung geben	44,2
Gelegenheiten für gesellige Begegnung bieten	43,4
kulturelle Angebote machen	41,4
sich um Arbeitsalltag und Berufsleben kümmern	40,8
sich zu politischen Grundsatzfragen äußern	39,9

\* auf einer Skala von 1 = trifft überhaupt nicht zu bis 7 = trifft voll und ganz zu.

Einer von vielen Aspekten der 5. KMU ist die Frage, was eigentlich Kirchenmitglieder von ihrer Institution erwarten: Was soll die Kirche aus ihrer Sicht hauptsächlich tun?

Alle vorgegebenen Antwortmöglichkeiten zu diesem Thema stoßen auf erstaunlich hohe Zustimmung. Die oben aufgeführte Tabelle veranschaulicht, dass die Befragten besonders hohe Erwartungen an das diakonische Handeln der Kirche richten: Das Engagement für Arme, Kranke, Bedürftige und für Menschen in sozialer Not steht ganz oben. Gleich danach kommt der Wunsch, dass in der Kirche

Gottesdienste gefeiert werden sollen – jedes zweite Kirchenmitglied erwartet dies. Weit oben rangiert auch das Eintreten der Kirche für Werte, die dem Zusammenleben in der Gesellschaft dienen. Dieser ethische Anspruch wird noch verstärkt durch den klaren Wunsch der Mitglieder, die Kirche solle die christliche Botschaft verkündigen.

Wie die befragten Personen darüber denken, was die evangelische Kirche tun oder lassen sollte, hängt damit zusammen, wie eng sie mit ihr verbunden sind – oder ob sie vielleicht sogar bereit sind, aus der Kirche auszutreten. So be-

fürworten die zumindest etwas kirchenverbundenen Evangelischen kirchliche Aktivitäten auf allen zur Auswahl stehenden Gebieten – einige davon skizziert die unten stehende Tabelle, angeordnet nach abnehmender Zustimmung.

Die Kirche soll sich also nicht nur in Diakonie, Gottesdienst und Wertevermittlung betätigen, meinen die etwas oder stärker verbundenen Mitglieder, sondern sich darüber hinaus auch im kulturellen und politischen Bereich engagieren. Bei denen, die der Kirche zwar nur wenig verbunden sind, aber bewusst nicht aus ihr austreten wollen, konzentrieren sich die Erwartungen auf

die drei erstgenannten – sozialen und innerkirchlichen – Handlungsfelder.

Die konfessionslosen Befragten befürworten unter den genannten Aufgabengebieten der evangelischen Kirche mit Mehrheit ausschließlich die diakonischen Dienste. Ihre Erwartungen sind jedoch auch in diesem Bereich deutlich geringer ausgeprägt als bei den der Kirche mindestens etwas verbundenen Mitgliedern. Eine ausgesprochen kritische Haltung weisen die austrittsbereiten Evangelischen auf.

Alle Gruppen, mit Ausnahme der austrittsbereiten Evangelischen, befür-

worten generell kirchliche Angebote in Kunst und Kultur. Im Gegensatz dazu werden kirchliche Äußerungen zu politischen Grundsatzfragen ausschließlich von den zumindest etwas kirchenverbundenen Befragten geschätzt.

Zusammenfassend lässt sich feststellen: Je höher die Verbundenheit eines Mitgliedes mit der evangelischen Kirche, desto höhere und umfassendere Erwartungen hat es. Einen ersten Überblick über diese und die vielen anderen Ergebnisse der 5. KMU gibt die 2014 erschienene Publikation „Engagement und Indifferenz Kirchenmitgliedschaft als soziale Praxis“ ■

Inwiefern sollte sich die evangelische Kirche Ihrer Meinung nach in den folgenden Bereichen engagieren?*					
Die evangelische Kirche sollte...	Evangelische			Konfessionslose	
	verbunden & nicht austritts- bereit (n ≈ 1180)	kaum/nicht verbunden & nicht austritts- bereit (n ≈ 420)	kaum/nicht verbunden & austritts- bereit (n ≈ 126)	Ausgetre- tene (n ≈ 687)	immer schon Kon- fessions- lose (n ≈ 590)
Arme, Kranke und Bedürftige betreuen	++	+	0	+	+
die christliche Botschaft verkündigen	++	+	-	0	0
für Werte eintreten, die für unser Zusammenleben wichtig sind	++	+	-	0	0
kulturelle Angebote machen	++	0	-	0	0
sich zu politischen Grundsatzfragen äußern	+	-	--	-	--

\* ++/-- stark überwiegende Zustimmung bzw. Ablehnung; +/- überwiegende Zustimmung bzw. Ablehnung; 0 annähernd gleiche Zustimmung und Ablehnung.